

Der Fachbereich Kinder/Jugendliche von Curaviva kooperiert mit Daarwin : umfassende Software für Kinder- und Jugendheime in der Schweiz

Autor(en): **Rizzi, Elisabeth / Eisenring, Markus / Steffen, Gilbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **76 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Fachbereich Kinder/Jugendliche von Curaviva kooperiert mit Daarwin

Umfassende Software für Kinder- und Jugendheime in der Schweiz

■ Elisabeth Rizzi

Curaviva geht mit der Daarwin Beratungsgesellschaft mbH eine Kooperation ein. Das Ziel: die Verbreitung von spezifischen IT-Tools zur Verwaltung und Alltagsplanung in Kinder- und Jugendinstitutionen. Fachbereichsleiter Markus Eisenring über die Chancen und Gefahren der wachsenden Computerisierung.

■ *Warum besteht bei Institutionen im Kinder- und Jugendbereich im Vergleich zur Altenpflege ein überdurchschnittlich hoher Nachholbedarf im IT-Bereich?*

Markus Eisenring: Die Vorstellung, pädagogische Qualität mit EDV unterstützen zu wollen, hat heute noch in manchen Kinder- und Jugendheimen eine ähnliche Wirkung wie die Faust aufs Auge, obwohl auch in diesem Bereich IT viel erleichtern könnte. Das hängt wohl mit unternehmenskulturellen Gründen zusammen. Ein Spital oder auch die Altenpflege funktionieren viel technokratischer. Dort wird schon lange auf EDV-Basis gearbeitet. In der Pädagogik hingegen herrschen qualitative Kriterien vor. Hier wird von den Mitarbeitenden auch eine hohe Autonomie gefordert.

■ *Warum soll ein Kinder- oder Jugendheim Daarwin QM-Center einführen?*

Eisenring: Voraussetzung ist, dass ein Heim seinen Arbeitsalltag überhaupt computerisieren möchte und über die entsprechende Hardware verfügt: Netzwerk mit Server und Arbeitsstationen. Daarwin setzt nicht voraus, dass

auch ein systematisches Qualitätssicherungssystem eingeführt wird, aber es bietet eine gute Grundlage dafür.

Die Software bildet die administrativen und pädagogischen Prozesse, die im Alltag eines Kinder- oder Jugendheimes ablaufen, sehr präzise ab.

■ *Von rund 300 Kinder- und Jugendinstitutionen hierzulande hat bisher nur eine Handvoll das Produkt gekauft.*

Entspricht es nicht ganz den Schweizer Bedürfnissen?

Eisenring: Das ist ein verfrühter Schluss. Wir sind im Gegenteil sehr darüber erfreut, dass bei unseren bisher vier Infoveranstaltungen insgesamt rund 50 Interessenten erschienen sind. Unter diesen befinden sich auch grössere Organisationen. Ich glaube, eine solche Software kann nur schritt-

weise mit viel Überzeugungsarbeit eingeführt werden. Deshalb ist es auch ein Ziel von uns, an künftigen Informationstagungen zufriedene User einzuladen, die von ihren guten Erfahrungen berichten.

■ *Was unterscheidet Daarwin QM-Center von anderen Software-Tools in Institutionen?*

Eisenring: Ich kenne nichts Vergleichbares, das den pädagogischen und administrativen Alltag eines Kinder- oder Jugendheimes so präzise erfasst, wie Daarwin. Daarwin umfasst alle Dimensionen vom Abrechnungswesen über die Agenda, die Tagesberichte, die Förderplanung, diverse Auswertungen bis zum Netzwerk von Lehrern, Therapeuten etc. Ein grosser Vorteil ist, dass die Klienten- und Personaldaten

Daarwin Beratungsgesellschaft mbH

Die Urversion von Daarwin QM-Center entstand 1998 im Kinderhaus Husby (D). Daarwin QM-Center ist ein Programm zur Verwaltung der Stammdaten, der pädagogischen Arbeit (Tagesbericht, Förder- und Erziehungsplan etc.), Terminplanung und der Finanzbuchhaltung. Zudem verfügt das Programm über einen Online-Support. Zwei Jahre später gründeten die Entwickler zum Vertrieb des Produktes die Daarwin Beratungsgesellschaft mbH. 2001 wurde das neue Geschäftsgebäude in Flensburg bezogen. Inzwischen sind 14 Mitarbeitende im Betrieb beschäftigt. Für den Vertrieb in der Schweiz läuft inzwischen eine Kooperation mit Curaviva. Mitglieder von Curaviva erhalten zehn Prozent Ermässigung auf die Lizenzkosten. Daneben wird eine Niederlassung von Daarwin in der Schweiz aufgebaut. Gemeinsam mit Curaviva wird das QM-Center weiterentwickelt und auf die schweizspezifischen Bedürfnisse zugeschnitten. (eri)

www.daarwin.ch

nur einmal eingegeben werden müssen. Wenn ich mich an meine eigene Zeit als Heimleiter in der Zürcher Jugendsiedlung Heizenholz erinnere, so wurden zwar die Finanzbuchhaltung und die Administration schon früh auf EDV geführt. Aber für alle anderen Bereiche arbeiteten wir mit selbst gebastelten Lösungen. Es wurden Excel-Tabellen erstellt für die Arbeitszeiterfassung, die Gruppenkaszenbuchhaltung, die Nebenkostenerfassung und Ähnliches. Es hat sehr viel länger gedauert, bis vernetzte Computer in den Büros der Sozialpädagogen gestanden sind.

■ *Produziert Daarwin nicht gläserne Kinder und verletzt so den Datenschutz?*

Eisenring: Es gibt ein eigenes Modul «Sicherheit». Dieses wird von einer Person gesteuert, beispielsweise durch den Heimleiter. Somit wird garantiert, dass nicht alle Mitarbeitenden Einsicht in alle Dateien haben. Wenn man sich überlegt, welche Datenmengen bei einer Papierbewirtschaftung herumliegen, so muss man sagen: Die elektronische Variante ist sicher nicht gläserner. In meiner Heimleiterzeit ist sogar einmal in ein Wohngruppen-Büro eingebrochen worden, weil ein Jugendlicher unbedingt seinen Bericht lesen wollte. Die Personal-dossiers hatte ich zudem in einem Schrank aufbewahrt. Das ist eigentlich trotz Sicherheitsschloss viel öffentlicher.

■ *Besa, Rai/Rug und andere Bedarfserfassungsprogramme hatten/haben Probleme, weil sensible Daten abgefragt wurden/werden, etwa: «Haben Sie jemanden, mit dem Sie zärtlich sein können?». Wo setzt Daarwin den Schlussstrich?*

Eisenring: Daarwin QM-Center verfügt über keinen Fragekatalog. Es ist viel weniger strukturiert als Bedarfserfassungsprogramme wie Besa oder Rai/Rug. Die einzelnen von der Soft-

Daarwin-Mitbegründer Gilbert Steffen über Daarwin QM-Center

■ *Seit anderthalb Jahren ist Daarwin QM-Center auf dem Markt. Wie stark ist es in seinem Ursprungsland Deutschland verbreitet?*

Gilbert Steffen: Inzwischen benutzen es etwa 50 Institutionen im Bereich Kinder/Jugendliche und erwachsene Behinderte.

■ *Bei der systematischen Datenerfassung hatte der Alters- und Spitalbereich eine Pionierrolle. Hat Daarwin von diesen Erfahrungen profitieren können? Und welche Fehler der herkömmlichen Softwares wurden hier nicht gemacht?*

Steffen: Das Daarwin QM-Center wurde völlig neu aufgesetzt. Natürlich bestehen Ähnlichkeiten in Bezug auf die Stammdaten. Aber der pädagogische Teil lässt sich nicht mit den Programmen aus dem Alters- und Spitalbereich vergleichen, da sich der Alltag der Kinder und Jugendlichen vollkommen vom Pflegealltag unterscheidet. Dies unterscheidet Daarwin auch von anderen Softwares aus dem Kinder- und Jugendbereich, die auf Grundlagen der Alterspflege basieren. Zudem hat Daarwin auf die Stolpersteine des Heimalltags Rücksicht genommen. Das heisst zum Beispiel, dass die Korrespondenz mit Eltern etc nicht einfach irgendwo

auf der Festplatte abgelegt wird. Sie wird stattdessen angeknüpft an die Klientenakte ebenso wie die Dienstpläne, Termine, Mitarbeiterverfügbarkeit etc.

■ *Was passiert eigentlich mit den Daten, wenn ein Kind eine Institution verlässt? Wird die Datenerfassung dann weitergeführt von den ambulant Betreuenden oder werden die Daten vernichtet?*

Steffen: Gemäss den Richtlinien der verschiedenen Länder müssen Klientendaten rund 10 bis 15 Jahre archiviert werden. Dies garantieren wir auch mit regelmässigen Updates der Software. Für die Vernichtung werden wir zu gegebener Zeit eine Möglichkeit bieten. Da es Daarwin allerdings erst seit anderthalb Jahren gibt, ist dieser Fall noch nicht eingetreten.

■ *Was kostet die Implementierung von Daarwin QM-Center in einer Institution?*

Steffen: Ab etwas weniger als 10 000 Franken inklusive Schulung und Installation kann eine Institution das Programm kaufen. Für ein mittel-grosses Heim mit etwa zehn Usern betragen die Kosten etwa 20 000 Franken. (eri)

ware vorgeschlagenen Lebensbereiche – beispielsweise für die Erziehungsplanung und deren Auswertung – können völlig umgeschrieben werden. Das entscheidet das Heimkader.

■ *Lohnt sich Daarwin auch für eine kleine Institution?*

Eisenring: Ganz besonders für die kleinen Institutionen lohnt sich die

Anschaffung, denn für sie gibt es ein günstiges Business Package. Zudem sehe ich einen grossen Vorteil in den Supportdienstleistungen von Daarwin Flensburg.

Bei meinen Testversuchen habe ich jeweils über den Hotlinechat innert Minuten jemanden erreicht, und die Probleme wurden jeweils innert 15 Minuten gelöst. ■